

Calwer Wochenblatt

№ 195.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt- und Postort; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 12. Dezember 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Zustellg. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Postortserleichterung 1 M. f. d. sonst. Bezugspr. M. 1.10, Beleggeld 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden auf die Verfügung des Ministeriums des Innern betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch vom 26. November 1903, Reg.-Bl. S. 512, hingewiesen und veranlaßt diese Abänderung der Min.-Verfügung vom 1. Februar 1903 zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Calw, 9. Dezember 1903.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Den K. Standesämtern

gehen heute mit der Post die Formulare a b u. c für die Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen für 1903 mit der Befehlszuweisung nach Anleitung der Ministerialverfügungen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) und vom 13. Dezember 1898 (Reg.-Bl. S. 298) auszufüllen und bis zum 15. Februar 1904 unter Anschluß der Auszüge aus den Leichenregistern (§ 3 Abs. 3 Min.-Verf. vom 13. Dez. 1898) und der Kostenzettel für die Fertigung der Verzeichnisse (Reg.-Bl. 1876 S. 393) als portopflichtige Dienstsache hieher vorzulegen.

Calw, 10. Dezember 1903.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw, 11. Dez. Gestern fanden sich Vertreter der unteren Nagoldbahnorte Unterreichenbach, Liebenzell, Grustmühl, Hirsau, Calw, Teinach im Gasthof zum „Adler“ hier zusammen um über den Sommerfahrplan 1904 zu beraten. Erfreulicherweise konnte man sich auf eine gemeinsame Eingabe an die K. Generaldirektion einigen, die von allen be-

teiligten Gemeinden, Bädern und Vereinen eingeschickt werden soll. Von den zahlreichen Wünschen mag hervorgehoben werden, die Führung eines etwa um 9.^u Vorm. in Pforzheim abgehenden Zuges nach Teinach, der die Reisenden aus den kurz vorher in Pforzheim ankommenden Schnellzügen aufnehmen soll; bisher bleibt man dort 2 1/2 Stunden liegen; weiter die Wiederherstellung der Verbindung des Ortals mit dem Nagoldtal in Brödingen um 6.^u (Zug 668 und 1177); ferner Anschluß der Station Teinach an verschiedene in Calw an- oder abgehende Züge durch Weiterführung oder besonderen Motorwagen; sodann Einstellung direkter Wagen Stuttgart, Calw, Liebenzell in einige Züge. Die Calwer Wünsche endlich gingen auf eine tägliche Frühverbindung mit Stuttgart, beschleunigte Führung der Züge durch Uebergehung der Stuttgarter Vororte im Fernverkehr, Ausdehnung des Aufenthalts in Stuttgart abends bis 9.^u Uhr und anderes mehr. Auch ein Arbeiterzug ab Calw 4.^u Uhr wurde befürwortet. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, eine solche Beratung zu einer regelmäßig wiederkehrenden Einrichtung zu machen und es ist die Hoffnung ausgesprochen worden, daß ein gleiches Zusammengehen aller Talgemeinden auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs überhaupt aus diesen „Fahrplankonferenzen“ sich entwickeln möchte.

Stuttgart, 9. Dez. (Oberlandesgericht.)

Wie der Aberglaube an Hexen noch verbreitet ist und welche traurige Folgen derselbe haben kann, das zeigte in betäubender Weise ein Fall, der sich in der Gemeinde Weilheim, N. Kirchheim u. T., abspielte. Der Bauer Gg. Jul. Moll in Weilheim erklärte verschiedenen Personen gegenüber die Ehefrau des Johann Jakob Weber ebenda für eine Hexe und behauptet auch jetzt noch, sie sei ihm vorigen Herbst als „lange, dürre Schwarze“ vor seinem Bett

erschienen, sodas sich seine Frau und sein Kind sehr geängstigt hätten; erst auf sein Zurufen sei sie verschwunden. Auf die von dem Ehemann der Weber gegen Moll beim Schöffengericht Kirchheim u. T. angestrengte Beleidigungsklage wurde letzterer freigesprochen, derselbe dagegen in 2. Instanz von der Strafkammer Ulm am 3. Okt. d. J. zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, da das Gericht annahm, daß die Bezeichnung als Hexe im Volksglauben als geächtete Person verstanden werde und geeignet sei, betr. Person in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Der Straffenat des Oberlandesgerichts verwarf die Revision unter Aufhebung sämtlicher Kosten an den Angeklagten.

Caustatt, 9. Dez. Heute früh nach 4 Uhr brach im Maschinenraum der Eisfabrik ein Brand aus. Das Feuer konnte jedoch durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden. Ausgebrannt ist nur der Maschinenraum.

Von den Fildern, 8. Dez. Auf der kürzlich in Pfleningen abgehaltenen Herbstversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hielt der Vereinsvorstand, Direktor von Strebel in Hohenheim, an Stelle des verhinderten Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker einen Vortrag über Viehvericherung. Nach der Statistik beträgt der Wert des Viehstands in Württemberg zurzeit gegen 200 Mill. Mark und im ganzen deutschen Reich ca. 3700 Mill., was einen großen Teil des Volksvermögens ausmacht. Angesichts der vielen Gefahren, denen der Viehstand ausgesetzt ist, ist es Pflicht der Landwirte, sich durch genossenschaftlichen Zusammenschluß gegen größere Verluste zu schützen. Am zweckmäßigsten geschieht dies durch Gründung von Ortsviehvericherungsvereinen, welche durch jährliche Staatsbeiträge unterstützt werden.

Festsetzung.

Kochdruck verboten.

Grad dör!

Erzählung von G. von Dornau.

(Fortsetzung.)

„Keine Fabel, Herr Klaus Behrendt, wenn ich bitten darf! Ihr Großvater hat damals einen Schuldschein ausgestellt und sich respektive seine Nachkommen verpflichtet, das geliehene Geld zurückzuzahlen, sobald die Familie dazu im stande sei.“

„Ich weiß, daß Ihr Vater das nach dem Tode des alten Grafen behauptete, aber ich weiß auch, daß dieser sagenhafte Schuldschein nicht existiert.“

„Der Schuldschein ist da, er ist da —“

„Wo denn, Gräfin?“

„Er muß sich finden — er oder wenigstens eine Notiz, irgend ein Schriftstück, das darauf Bezug hat! Mein Großvater hat seine Papiere stets peinlich sorgsam geordnet — er hat meinem Vater leider nicht mehr den Ort angeben können, wo er den Schuldschein aufbewahrt hatte. Aber wenn er behauptet hat, daß eine Schuldschreibung da sei, so ist das für mich so gut, als ob ich sie mit meinen eigenen Augen gesehen hätte —“

„Für Sie vielleicht, Gräfin — aber unmöglich für mich!“ unterbrach Klaus die zornige Dame kaltblütig.

„Herr Behrendt, das ist eine Beleidigung — wollen Sie die Ehre, die Glaubwürdigkeit meines Vaters antasten?“

„Durchaus nicht, Gräfin! Aber Sie werden mir auch gestatten müssen, die Rechtfchaffenheit meiner eigenen Familie zu verteidigen. — Lassen Sie uns

logisch bleiben, Gräfin! Sie sprechen in einem Atem davon, daß Ihr Großvater peinlich ordentlich mit seinen Papieren zu sein pflegte, und dann, daß ein wichtiges Schriftstück nicht zu finden sei! Wie stimmt das zusammen? Wie hat er meinem Oheim gegenüber während der langen Dauer seines Lebens ein Wort von jener Schuld verlauten lassen; so lange Friede und Freundschaft zwischen Rammin und Görlitz herrschte, sprach kein Mensch davon. Erst ein paar Jahre nach seinem Tode, als Ihr Herr Vater und mein Oheim sich um jener Jagdgerechtfame willen verfeindeten, trat Ihr Vater plötzlich mit jener Behauptung hervor, die er nie hat beweisen wollen. Und nun wollen Sie das alte Kriegsbeil wieder ausgraben und den unerquidlichen Streit fortsetzen! Denn, sehen Sie, Gräfin — Klaus trat näher an den Bogen heran, und die leichte, ironische Ueberlegenheit, mit der er bisher gesprochen, verwandelte sich in drohenden Ernst — „wenn ich diesen Schuldschein anerkennte, müßte ich Ihnen Görlitz ausliefern; die Summe, die Sie, oder vielmehr Ihr Vater, forderten, wäre so groß, daß ich fast mit leeren Händen von hier fortgehen würde, aber nicht das ist es, was mich zum Widerstand gegen Ihre Ansprüche bestimmt. Ich habe es, Gott sei Dank! so weit gebracht, daß ich ohne große Sorgen von meiner Hände Arbeit leben kann.“

„Ich schaffe keine unsterblichen Meisterwerke, aber ich male vielleicht wirklich wie Sie vorhin sagten, hier und da ein gutes Bild, verkaufe es auch gut, und bin gewöhnt, in der Zwischenzeit einfach und bescheiden zu leben. — Wäre eine unbezahlte Schuld da, so würde ich der erste sein, der für sie einträte. Aber dann hätte auch mein Großvater sie seinen Söhnen eingestanden und sie zur Bezahlung verpflichtet, und diese beiden untadelhaften Ehrenmänner hätten das das geliehene Geld zurückerstattet — mit Zins und Zinseszins — auch ohne

Lüdingen, 10. Dez. In einer der letzten Nächte wurde in dem Schuppen des Fabrikanten Wendler hier eingebrochen und von dem ohne Zweifel mit den Lokaltäten vertraut gewesenen Einbrecher zwei elektrische Lampen im Werte von 20 M total ruiniert. Derselbe ist, nachdem er eine Scheibe eingedrückt hatte, eingestiegen; ermittelt wurde der Täter bis jetzt noch nicht. Man nimmt an, daß es sich nur um einen Racheakt handelt, da nichts gestohlen wurde, was in dem reichhaltigen Magazin ein leichtes gewesen wäre.

Nürtingen, 9. Dez. Auf wirklich beklagenswerte Weise wurde vergangene Nacht Oberamtsarzt Mayer seiner Familie entrissen. Bei einer Operation an einer milzbrandkranken Kuh in Neckarthaltingen zog er sich eine Blutvergiftung zu, der er nach 1 1/2 Tagen erlag. Der noch nicht 40jährige, geachtete Mann hinterläßt eine Witwe mit 3 kleinen Kindern.

Ehlingen, 9. Dez. Schon seit einiger Zeit werden hier häufig Diebstähle ausgeführt; u. a. wurde gestohlen Gänse, Hühner, Handwägelchen, Uhrketten, Treibriemen u. s. w., und zwar vornehmlich in Häusern außerhalb der Stadt und umliegenden Ortschaften. Nach den Tätern wird eifrig gefahndet.

Dehringen, 9. Dez. Vorgestern Nacht wurde ein Bauer von Bretlach, OA. Neckarfulm, auf der Straße Langenbentingen-Bretlach von einem jungen Burschen tödlich angegriffen und unter Drohungen seines Portemonnaies mit 7 M Inhalt beraubt. Der Landjägersmannschaft von hier ist es nun gestern abend gelungen, den Straßenräuber in Ohrnberg in der Person des 19 Jahre alten Hausierers J. Daut von Reibhardt bei Bruchsal zu ermitteln. Daut wurde gestern abend noch geschlossen in das Kgl. Amtsgericht hierher eingeliefert.

Von der Jagt, 10. Dez. Von einer Jägertruppe wurde anfangs dieser Woche einem Bauern im Dorfe B., der vor einer Wirtschaft hielt, sein wertvolles Pferd gestohlen. Alle Nachforschungen, die noch in der Nacht angestellt wurden, blieben resultatlos. In der Nähe eines Wäldchens zwischen Schrozberg und Zell konnten nun gestern die braunen Geißeln ermittelt werden, hatten aber bereits das gesuchte Pferd gegen ein minderwertiges mit gutem Aufgelde in einem Weiler an der bayer. Grenze vertauscht. Die Täter sind verhaftet.

Ul m, 10. Dez. (Strafkammer.) Der Maurer Konrad Wenzel von Amstetten stahl am 17. September dem Knecht Reichard der beim Gemeinderat Wenzel in Amstetten bedienstet war, aus dem Koffer den Betrag von 88 M und gab an, dieses Geld in der Viehstreu gefunden zu haben. Um dies Vorbringen glaubhafter zu machen, brachte er auf zwei Dreimarckstücken Schnitte an, so daß es den Anschein hatte, als sei das Geld von der Futterschneidmaschine beschädigt worden. Dies Vorbringen wurde jedoch widerlegt und Wenzel wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. 15 Tage sind durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Beuron, 10. Dez. Auf Schloßle (Eufstheim) wurde von einem Fürstl. Sigmaringschen Jäger ein Hirsch erlegt im Gewicht von 317 Pfd.

Vom Bodensee, 10. Dez. Nicht ganz 2 km mehr und der Simplontunnel, das größte derartige Unternehmen unserer Zeit, ist durchschlagen. Ende November waren von den 19 730 m Länge 17 755 m durchbohrt, es verbleiben somit nur noch 1975 m. Auf der Nordseite mußten die Arbeiten 216 Stunden unterbrochen werden, da man auf eine heiße Quelle stieß.

München, 7. Dez. Eine Strafverhandlung vor dem Landgerichte ergab, daß in einem Dorfe bei Holzkirchen an dem Kopfe eines der Beteiligten sieben steinerne Maßkrüge und mehrere Biergläser mit aller Wucht zertrümmert worden waren, während er selbst festgehalten wurde. Es wurde ihm dabei eine Arterie zerschritten, und schwere Schädelverletzungen zugefügt. Und der Mann konnte 14 Tage nach der Rauferei als geheilt aus dem Krankenhause entlassen werden. Das nennt man einen Schädel.

Bayreuth, 9. Dez. Der Lehrer und Kantor Hohenberger in Mittelbach erschöß sich gestern während der Schul-Inspektion seine Schulkasse inspierte. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt.

Berlin, 9. Dez. Im Reichstage haben die Nationalliberalen weitere Initiativanträge eingebracht. Ein Antrag verlangt die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zur Errichtung eines Arbeitsamtes. Ein anderer Antrag fordert, die Regierung solle das Gesetz betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds einer Revision unterziehen. Außerdem soll sie baldigst dem Reichstage einen Gesetzesentwurf vorlegen, nach welchem die für die Gewährung von Beihilfen an die Kriegsteilnehmer erforderlichen Beträge aus allgemeinen Reichsmitteln entnommen werden.

Berlin, 9. Dez. Deutscher Reichstag. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats. Am Bundsratstische sind Graf Bülow, von Stengel, von Lupis, Graf Posadowsky, von Elnem, von Rheinbaben und Möller. Das Wort nimmt alsbald und zwar von der Rednertribüne aus Schatzsekretär v. Stengel. Er debattiert lebhaft, mit einem Etat zu debütieren, der keinen freundlichen Einblick biete. Redner wirft zunächst einen Blick auf die Ergebnisse des Reichshaushalts 1902 dabei konstaterend, daß dessen ungünstige Ergebnisse weniger verschuldet worden seien durch Mehrausgaben als durch das Zurückbleiben der Einnahmen hinter dem Voranschlage so besonders bei der Zuckersteuer. Im Gegensatz dazu hätten die Ueberweisungstellen den Voranschlag überschritten. Was das laufende Jahr 1903 anbelangt, so schätze er mit allem Vorbehalt den Fehlbetrag für dieses Jahr auf etwas über 20 Millionen M. Gegen 1902 sei das zwar ein etwas besseres Ergebnis, immerhin aber sei ein solcher Fehlbetrag noch groß genug. Auch in diesem Jahre seien es namentlich

wieder die großen Ausfälle, bei der Zuckersteuer allein über 14 Millionen M, welche den Fehlbetrag verschulden. Die Zunahme des Verbrauches von Zucker sei jedenfalls stark überschätzt worden. Dagegen rechne man bei den Zöllen auf ein Mehr von 34 Millionen. Die laufenden Ausgaben könnten aber nicht bestritten werden ohne einen angeblichen Betrag durch Ueberweisungen ungedeckter Matrikularbeiträge und ohne eine namhafte Anleihe. Ein Mehr an ungedeckten Matrikularbeiträgen über den Betrag des laufenden Jahres hinaus könne den Einzelstaaten nicht zugemutet werden ohne deren finanzielle Leistungsfähigkeit in Frage zu stellen. Der Schatzsekretär legt dann dar, wie ungünstig namentlich die Verhältnisse des Invalidenfonds bereits geworden seien. Eine im Laufe dieses Sommers aufgemachte Rechnung habe ergeben, daß der Bestand des Fonds bereits um 312 1/2 Millionen hinter den zur Deckung seiner Ausgaben erforderlichen Betrag zurückbleibe. Deshalb müßten fortan die 11 1/2 Millionen M Erfordernisse für Veteranen auf laufende Einnahmen übernommen werden. Die Zölle könnten um 12 Millionen höher veranschlagt werden, doch werde dieses Mehr an Ueberweisungen durch den höheren Ansoh an Matrikularbeiträgen ausgeglichen. Bei der Zuckersteuer habe der Voranschlag um 6 bis 7 Millionen M herabgesetzt werden müssen. Abgesehen von der Deckung von 59 1/2 Millionen laufenden Ausgaben durch Anleihe sei es unmöglich, auch den Fehlbetrag des Jahres 1902 in Höhe auf 30 1/2 Millionen M auf Anleihe zu verweisen. Endlich geht der Schatzsekretär ein auf die Finanzreform-Vorlage. Eine ausgiebige Reform müsse eine Sorge der Zukunft bleiben. Die Vorlage solle nur ein erster Schritt sein. Die Matrikularbeiträge seien eine mangelhafte Versuchseinrichtung und sollten auch nach der ursprünglichen Auffassung nur als Notbehelf dienen, nur in Ausnahmefällen herangezogen werden. Der Schwerpunkt der Vorlage liege in der Einschränkung der Frankenstein'schen Klausel und sodann in der Aenderung des Artikels 70 der Verfassung. Die Vorlage wolle gar nicht die Frankenstein'sche Klausel beseitigen, sondern nur einschränken. Wenn die Regierungen sie vorschlugen wollten unter Wahrnehmung der Rechte des Reichstages, so sehe er nicht ein, weshalb der Reichstag da nicht zustimmen sollte. Er glaube, es gebe keine bessere Lösung als diese. Weiter empfiehlt der Redner den Gedanken, die Fehlbeträge künftig aus Anleihen zu decken und andererseits jährliche Ueberüberschüsse nicht mehr dem zweifolgenden Jahre als laufende Einnahmen einzustellen, sondern zur Schuldendeckung zu verwenden. Man werde die Matrikularbeiträge in ihrer rohen Form fortbestehen lassen, sie aber nach Möglichkeit künftighin nur noch in Ausnahmefällen anwenden. Gelinge es, eine Verständigung zu erreichen, so werde man damit, davon sei er überzeugt, zu einem Werke gelangen, das dem Reiche und seinen Gliedern dauernden Segen schaffe. (Bravo rechts). Abg. Schäbler (Zentrum) streift kurz die auswärtige Politik. Die Verhältnisse seien gegenwärtig

Schuldheim, und wenn sie's den letzten Heller gelöst hätte — sie haben das nicht getan, und gleich ihnen leugne ich die nie erwiesene Schuld!"

Er verbeugte sich kurz und wandte sich zum Gehen. Die Gräfin sah ihm mit sprühenden Augen und zuckenden Lippen nach.

"Also Krieg!" sagte sie halb laut, während sie ihre Füße erneut zu raschem Laufe antrieb. "Nun, wenn Sie's so haben wollen, Herr Klaus Behrendt — mir soll's recht sein!"

"Dieser Herr hat etwas furchtbar Bestimmtes in seinem Wesen!" bemerkte der Inspektor Bärlade nach einer kleinen Pause schüchtern. Er stieß leicht mit der Zunge an, wenn er sprach und pflegte ängstlich an seinem rötlichen Vollbart zu zausen, sobald er ins Gespräch gezogen wurde.

"Es ist ein grenzenloser Diebschädel, gerade wie sein Onkel gewesen ist!" rief die Gräfin erbittert. "Aber er soll nicht denken, daß ich mich einschüchtern lasse. Pah! Als ob mir an den paar Tausend Talern mit Zins und Zinseszins gelegen wäre! Mein Recht will ich haben, weiter nichts — und das will ich haben!"

"Aber ich glaube — ich fürchte — Herr Behrendt — er wird sich auch nicht zurückschrecken lassen — mit dem ist nicht — nicht gut Kirschen essen!" meinte der Inspektor bedenklich. Die Furcht vor dem drohenden Konflikt riß ihn aus seiner ängstlichen Zurückhaltung der Herrin gegenüber.

"Bärlade, Sie sind ein Jammerkerl!" sagte die Gräfin ärgerlich. "Sie kröchen wahrscheinlich am liebsten vor Angst gleich in ein Mauseloch, weil sich dieser junge Herr Maler da erlaubt hat, uns ein paar herausfordernde Redensarten an den Kopf zu werfen! Bekümmern Sie sich gefälligst um Ihren Kram

und überlassen Sie mir das Uebrige — es ist ein Gluck, daß ich Rechtsanwaltschaft Murrbach schon vor ein paar Tagen aufgefordert habe, hierher zu kommen!"

Bärlade seufzte, aber er wagte keine Einwendung mehr. Die Gräfin sah sehr gerade und aufrecht da, wie das ihre Gewohnheit war. Sie hatte die volle Unterlippe zwischen die Zähne geklemmt und ihre dunklen Augen sahen finster unter den ungewöhnlich dichten, buschigen Brauen hervor, deren breiter, schwarzer Bogen dem scharfgeschnittenen Antlitz etwas zugleich Düsteres und Fesselndes verlieh. Nun bog der Wagen in einen Seitenweg ein, erreichte in scharfer Kurve das gewölbte Tor eines langgestreckten Gutsgebäudes und rasselte geräuschvoll durch die gepflasterte Durchfahrt in den Wirtschaftshof.

Das kleine gräßliche Gut Rammin bildete eigentlich nur ein Vorwerk, die Hauptbesitzungen lagen in anderen Teilen der Insel. Die Gräfin hatte aber von jeher eine besondere Vorliebe gerade für dies Gut gehabt, obgleich die anderen Besitzungen größere und schönere Herrenhäuser aufzuweisen hatten. Sie liebte die Jagd leidenschaftlich und das Gebiet vor besonders ergiebige Gelände — das Wild wechselte mit Vorliebe aus den herrlichen Stubdenitzwäldern in ihre Markung herüber und manch stolzes Geweih in den niedrigen, schmudlosen Wohnräumen des Ramminer Herrenhauses zeugte von dem Waldblück und der Treffsicherheit der kühnen Jägerin.

Gräfin Lisa Ritland war das einzige Kind ihrer Eltern und hatte die Mutter schon in zartester Jugend verloren. Ihr Vater hatte sich innig einen Sohn erhofft, und als dieser Wunsch ihm nicht in Erfüllung ging, nahm er sich vor, die Tochter und Erbin wenigstens wie einen Knaben zu erziehen und so dem Schicksale gewissermaßen ein Schnippchen zu schlagen: Er nahm das halbwüchsige

gep
jed
Dei
In
C
B
R
20
NII
S
Caf
Ded
Gü
Ziel
Sta
ter
Ruf
er
sist
samm
Feint
R
v. Her
à St.
Oester
Gaw,

Weihnachtsgeschenke!

Reichhaltiges Lager in
Phönix- und Gritzner-Nähmaschinen
 erste deutsche Fabrikate!

Ferner:

Waschmangeln
 Wringmaschinen
 Messer- und Gabel-Puh-
 maschinen
 Fleisch- und Gemüse-Hack-
 maschinen
 Buttermaschinen
 Spählesmaschinen
 Mandelreibmaschinen
 Nudelschneidmaschinen
 Holzspaltmaschinen

Wagen aller Art
 Bügeleisen
 Bügeleisen mit Spiritus-
 heizung
 Bügelöfen
 Kaffeemühlen
 Spirituskocher
 elektr. Taschenlampen
 Cigarrenabschneider
 Schlittschuhe
 eiserne Bergsklitten

Tisch-, Tranchier- und
 Dessertbestecke u. -Messer
 in Elfenbein, Knochen, Eben-
 holz, Korkkronen, Hirschhorn,
 mit oder ohne Stuis

Löffel, Gabeln und Messer
 in versilbert, Alpaca und
 Britannia

Taschenmesser u. Scheren
 für alle Zwecke.

Für Knaben:

Solide Dampfmaschinen und Betriebsmodelle,
 Luftgewehre und Pistolen zu Bolzen und Kugeln,
 Gefährlose Eureka-Schießgewehre u. Pistolen
 mit Gummipfeilen
 Hüften-, Feld- und Belagerungsgeschütze
 Complete Laubsägegarnituren
 Neu! Laubsägemaschine (zugleich Bohr-
 maschine).

Nur gute und gediegene Gegenstände, daher jederzeit wieder reparaturfähig!

Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Herzog, gegenüber dem Gasthof z. Rössle.

Messerschmiede und Reparaturwerkstatt für alle Haushaltmaschinen.

Für Mädchen:

Nähmaschinen

mit schönem, dauerhaftem Kettenperlschiff.

Die Maschinen sind gut und dauer-
 haft gearbeitet und daher auch für den
 Haushalt zu verwenden.

Preis M. 12.50.

Kleinere Sorte M. 5.50.

Es gibt nichts
 gegen jeden **Husten,**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
 Influenza, auch Krampfhusten etc.
 als

Carl Nill's allein
 echte

Spitzwegerich-
Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10
 und 20 St. mit dem Namen Carl
 Nill zu haben in Calw: Carl
 Schnauffer, Conditorei und
 Café, Althengstett: H. A. De,
 Dudenpfonn: J. G. Gulde,
 Göttingen: J. G. Hummel,
 Liebenthal: G. Kuhnmann,
 Stammheim: L. Weiss, Un-
 terreichenbach: Frau Marg.
 Kusterer Wwe.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Ge-
 sicht, rosiges, jugendlic. Aussehen, weiche,
 samtetweiche Haut und blendend schöne
 Teint haben. Man wache sich daher mit:

Kadebenler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Kadebenler-Presden
 Schumacher, Döckendorf,
 à St. 50 St. bei Louis Beissor, J. F.
 Oesterlen u. W. Schneider, Friseur in
 Calw, Apotheker Bolz in Weilschstadt.

Ziehung garantiert 22. Dez.

1383 Geldgewinne
 mit 40 000 Mark.

Grosse Lauffener

Geld-Lotterie

zum Bau einer
 Kirche

Hier bei Ed. Bayer, Zahntechniker, Theod. Reinhardt, Wilh.
 Schneider, Friseur, in Teinach bei Friseur Wilhelm.



Prämiert
 mit Medaillen, Ehren-
 preisen u. 8 Diplomen.

Wilh. Schneider, Calw.

Spezial-Geschäft für Haarpflege.
Separater Damensalon

zum Haarwaschen mit besten Apparaten; ein
 Erkälten ist ausgeschlossen, da das Haar vollständig
 trocken wird (vorherige Anmeldung erwünscht).

Anfertigung aller Haararbeiten
 unter Garantie.

Als bestes und reelles **Haarwasser** gegen
 Haarausfall u. Schuppenbildung empfehle
 Dr. Dealles echtes Liebenwässer und Benediktiner
 von Sander und Held.

Lager in hochfeinen Parfümen
 in neuesten Gerüchen zu allen Preisen.

Selbsttätige

Türschließer mit Schalldämpfer

bei Türen zu verwenden deren sicheres und geräuschloses Schließen gewünscht wird,
 empfiehlt unter dreijähriger vollständiger Garantie für tadelloses funktionieren.

Chr. Erhardt.

Auf Wunsch erfolgt 14tägiger, kostenloser Probeanschlag ohne Kaufzwang.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage bei Carl Müller, vorm.
 Bierbrauer Rau, Calw.
 Hauptvertrieb für Württemberg:
 Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach.

Willst du recht gemütlich sein,
 Bring Musik ins Haus hinein.



Eine Posikarte genügt!

Bevor Sie anderswo bestellen, ver-
 langen Sie neuesten Weihnachts-
 prospekt der weltbekannten Musik-
 instrumenten-Fabrik

L. JACOB, Stuttgart No. 42

Königl. Hoflieferant.

Hauptvorteile: Gut und billig.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte
 selbstgebrannten, jede Woche frisch,
 in denselben Qualitäten bestens em-
 pfohlen.

C. Serva.

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh u. schlechtem Magen
 leisten die bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

stets sicheren Erfolgs. Paket 25 St.
 Niederlage bei: Th. Wieland, Alie
 Apotheke u. Th. Hartmann, Neue
 Apotheke, Calw; Gust. Veil, Lieben-
 zell; Geinr. Stoh, Weilschstadt.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes
 Mittel zur Erhal-
 tung des Leders.
 Man hüte sich vor
 Nachahmungen
 mit ähnlichen
 Namen und kaufe
 nur Büchsen mit
 dieser Schutzmarke,
 welche à
 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

- Calw: Eugen Dreiss.
- R. Hauber.
- Erh. Kern.
- J. C. Mayer's Nachf.
- G. Pfeiffer.
- L. Schlotterbeck.
- Chr. Schlatterer.
- Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- H. Wirth.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Mödlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Ratten-Mäuse-Gift "Aktion"
 ist nach staatl. Entschenten zuverlässiger
 wie alle Strychnin- u. zc. Mittel. Pakete
 30, 50, 100 St. in beiden Apotheken.



Am Samstag, den 12. Dezember, halte ich
Metzelsuppe,
 und lade hiezu höflichst ein
Georg Pfau.

Teinach.
 Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Dez., hält
Metzelsuppe
 und ladet dazu freundlichst ein
A. Männer z. Faß.

Grosser Ausverkauf.
 Verspätetes Eintreffen einiger Sendungen veranlaßt mich, mein
Spielwarenlager
 besonders eine soeben eingetroffene neue
Collektion fein getleiderter Puppen, Puppentörper
und -köpfe,
geschnitzte Holz- und Wiegenpferde, Leiterwagen,
Trommeln, Gewehre, Säbel etc. etc.,
 sowie viele Artikel in Glas und Porzellan
 zu ermäßigten Preisen abzugeben und lade zu fleißiger Benützung dieser
 besonders günstigen Einkaufsgelegenheit freundlichst ein.
Fr. Oesterlen.

Johs. Hinderer, Calw,
 empfiehlt sein großes Lager in
Herrenanzug- und
Ueberzieherstoffen
 zu den billigsten Preisen.

L. Rist, Uhrmacher,
 — obere Brücke —
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten
Taschen- u. Zimmer-Uhren,
 sowie
Brillen, Zwicker, Thermometer etc.
 zu den billigsten Preisen.
 Reparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Christbaumschmuck,
 schön und neu sortiert, empfehle
L. Kempf, D. C. Mayer's Nachf.
 Gleichzeitig mache ich die verehrl. Vereine zu ihren Verlosungen auf
 meine vielseitigen, hiezu passenden Artikel für Haushaltung zc. erg. aufmerksam.

Winterschuhwaren
 verschiedener Art,
 besetzte Herren-, Frauen- u. Kinderfilzstiefel, Hausschuhe,
 gewalkte Kinderstiefel, Holzsohlenstiefel,
 Gummigaloshen und Turnschuhe, Filzsohlen und Toffeln zc.
 empfiehlt zu billigen Preisen
Louis Schill Wwe.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delfschlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw.

Ernst Widmaier, Sattler u. Tapezier
 a. Markt, empfiehlt
Sopha's, Handkoffer, Handtaschen,
Anhang- und Kellnerintaschen u. s. w.,
Schulfransen von 2 Mark an, Schultaschen,
Portemonnaies, Hosenträger, Plaidriemen,
 eine Partie **Taschen**, für **Schaffner** geeignet, zu sehr billigem
Preis, Puppenzimmertapeten in schönster Auswahl,
 alles zu billigen Preisen.


Sopha's
 und
Divans
 empfehle zu billigem Preis.
A. Haußer.
 Ein älteres Sopha verkauft billiger d. D.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
 empfehle höfl. mein Lager in
Uhren in größter Auswahl,
Herren- und Damen-Uhren
 in Gold, Silber, Nickel und Stahl.
Zimmer-Uhren, Regulatoren, Freischwinger, Wecker
und Musik-Wecker,
Uhrketten für Herren und Damen in Nickel und Double,
 sowie **optischen Artikeln** wie:
Brillen und Zwicker in Gold, Nickel und Stahl,
Feldstecher, Fernrohre, Milch-, Branntwein-, Bier- und Wasser-Wagen.
 Ferner führe ich **Bijouterie-Waren: Brochen, Ringe,**
Brustknöpfe, Manschettenknöpfe, Cravatten-Nadeln, Ciga-
retten-Étui u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen an Uhren, optischen und Bijouterie-Waren jeder
 Art werden prompt, pünktlich und billig ausgeführt.
 Achtungsvoll
Carl Eppinger, Uhrmacher,
 Badgasse Nr. 345.

Feinste Kieler Bücklinge
und Sprotten,
Brat- u. Bismardheringe
 sind eingetroffen,
geräucherte Male
 und
feinste Seedorich
 in der Weihnachtswoche eintreffend bei
Dalkolmo.

Krampf Husten,
 sowie chronische Katarrhe, fin-
 den rasche Besserung durch Dr. Linden-
 meyer's **Salusbonbons.** In
 Vent. à 25 und 50 S. und in Schach-
 teln à 1 M. bei **J. R. Demmler's**
Nachf.

Eine Partie
Garnstöcke
 (Farbstücken) sucht zu kaufen
Färber Wörner.

Gesuch.
 Ein Krempelpuger mit guten Zeug-
 nissen findet dauernde Beschäftigung.
 Zu erfragen im Compt. ds. Bl.
 Wegen Bezugs meines seitherigen
 Meiers, Maler Ruppmann, habe ich
 meine

Liebelsberg.
 Unterzeichnete setzt eine
Kuh,
 schweren Rottweiser Schlags, Gelbsched,
 prämiert, samt **Kalb** gleichen Schlags,
 dem Verkauf aus
Jakob Schnauser.

Parterre-Wohnung
 von 4 Zimmern mit oder ohne Werk-
 statt per 1. Januar 1904 oder später
 zu vermieten.
Hermann Schnauser.


Eine Kuh
 samt Kalb und
2 trüchtige Gaisen
 setzt dem Verkauf aus
Eberle, Neubulach.

zur Ge-
 erfolg i-
 Wirkung
 ihrer F-
 diese i-
 Namen
 passende
 verfügb-
 Linie B-
 stehen i-
 2) weld-
 fahrung
 zu beha-
 und Gel-
 Gemein-
 und ha-
 gerade
 Kenntnis
 fügen.
 Feierab-
 dieser g-
 aus ich-
 mächtig
 lung zu
 zu ma-
 politisch
 aus de-
 kommt
 Diese E-
 -Schaff-
 schwerer
 lung de-
 eine prä-
 den Bo-
 war, i-
 Spaltu-
 promiss-
 gruppe
 einem
 obwohl

